

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Das 3. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

An dem Arme/ 40. Tage.

An dem Osse carpi, und derer Finger an der Hand/ 20. Tage.

An denen Rippen/ 20. Tage.

An dem Schenckel/ 50. Tage.

An dem Schienbeine/ 40. Tage.

An dem tarso und den Zehen/ 20. Tage.

Was giebtts denn noch besonders zu thun/ wann man die formationem calli befördern helfen will?

Man reibet die gebrochene Gegend mit oleo lumbricorum und Spiritu vini warm und un-
tereinander gemischt / man läset decocta von Odermenning / Sadebaum und Steinbrech
gebrauchen Der Stein osteocolla ist ein speci-
ficum; Er wird in Schwarzwurzel-Wasser
(Aqua Consolidæ majoris) oder in decocto
vincæ per vinc. mit Wein gekocht/ eingegeben/
und öftters wiederholet.

Das 3. Capitel.

Von besonderen Brüchen an der Hirnschale.

Was ist ein Hirnschalen-Bruch?

Es ist eine Wunde an dem Haupt / mit eis-
nem Bruch an der Hirnschale.

Huff

Auff wie mancherley Art kan denn das
Cranium zerbrochen werden?

Auff dreyerley Art: Durch contusion
oder Zerstoßung; Durch incision oder einen
Hieb; und durch einen Stich.

Welches ist der gefährlichste unter die-
sen Brüchen?

Der von einer Contusion herkömmt; weil
die Erschütterung oder die Bewegung zu groß
ist.

Müssen denn alle Brüche an dem Cranio
trepaniret werden?

Keines wegcs. Wo sie nicht tieff/ ist es
nicht nöthig. Denn die flachen werden schlech-
terdinges per extoliationem geheilet.

Was ist denn das vor ein tieffer Bruch des
Cranii, bey dem man zum trepano
greiffen muß?

Wann er die beyden Tafeln des Cranii
verlethet/ und biß auff die Meninges hinein ge-
het/ über welchen/ zur selben Zeit/ das extrava-
sirtc Geblüte lieget/ welches durch die Opera-
tion des trepani abgeföhret werden muß.

Wie ist zu erkennen / daß beyde Tafeln
des Cranii zerschellert sind?

Mit denen Augen und mit urtheilen.

Sind

Sind denn die Augen hierzu nicht genug?
und sind sie nicht gewisser/ als das
raisonniren?

Ja freylich. Aber / weil man nicht alle
Dinge siehet / so hat man offtermahlen das
raisonniren/ welches dasjenige/ was denen Au-
gen in Entdeckung abgehet / ersetzt / ja wohl
vonnöthen.

Zu welcher Zeit entdecken die Augen den
Bruch alleine?

Wann die Wunde ziemlich groß und gnug
offen stehet/ daß man ihn gleich anfangs sehen
kan.

Wann ersetzt denn das urtheilen den
Mangel derer Augen?

Alsdann/ wann die Wunde klein ist/ das
Bein nicht bloß oder frey offen lieget/ und wann
nichts als accidentia vorhanden.

Welche sind denn die Accidentia oder Zu-
fälle des Bruchs an dem Cranio?

Wann einem das Gesicht und der Verstand
vergehet/ welches augenblicks bey dem Schlage
oder Falle geschiehet/ wenn man Galle ausspey-
et/ welches kurz darauff erfolgt; diese Dinge
heissen Signa univoca. Es sind noch andere/ die
æquivoca genennet werden/ die ersten zu confir-
miren und zu bekräftigen; als der Verlust des
Bluts durch die Nase/ Augen/ Ohren/ die Au-
gen.

gen-Röthe/die Schwere des Kopffs/ die Aufschwellung des Gesichts/ und folgendes die Unempfindlichkeit / das kalte Schauern über den ganzen Leib/ das Fieber/ Raserey/ convulsiones.

Müssen denn diese Zeichen alle vorhanden seyn/ wann man von der Nothwendigkeit des trepani ein Urtheil zu fällen hat?

Nein. Es ist nicht eben so nothwendig/ als schon genug an denen Signis univocis, einen Kreuz-Schnitt gegen der Wunden zu thun/ das Bein zu eröffnen/ den Bruch daselbst/ Augenschein zu nehmen/ welcher manniehmal so dünn ist/ daß man Buchdrucker-Farbe oder Tinte nehmen muß / die sich in den Riß hinein frisset / und die Rassel / mit welcher man die schwarze Linie/die biß auff den Grund hinab gedrungen/ wenn der Bruch vollkommen ist/nicht auslöschen kan; da man anders theils dieselbe gar leicht austreichen oder abwischen kan/wenn der Bruch nicht tieff ist.

Wie lange währet es denn/ ehe die Accidientia herfür und zu Gesichte kommen?

Zur Sommer-Zeit melden sie sich in 3. oder 4. und zum höchsten in 7. Tagen an; in Winter stellen sie sich etwas langsamer ein/ und kommen nicht eher zu Gesichte/ als an dem 14. Tage; Aber wann sie diesen Termin erreichen / oder sich nicht

nicht eher
Trepani
gebens sey

Was ist
und B

Hier
ziehen / m
will/ daß
sen/ die u
len/ derge
allen circ
gen und i
auff/ in l
seyn mag
diesem S
Meister/
der Sch
möge.

Wird d

M
auff ein
Wann
anget

Da

nicht eher angeben/ so kan man sagen / daß die Trepanatio mehrmahlen umsonst und vergebens sey.

Was ist in einer zweifelhassten Occasion und Begebenheit zu thun? soll man den trepan appliciren oder nicht?

Hierüber muß man sein Gewissen zu Rath ziehen / welches uns zur Regul dienen soll/ und will/ daß wir uns allezeit nach denen Erkenntnissen/ die uns die Kunst vorschreibet / richten sollen/ dergestalt/ daß/ wenn wir die accidentia mit allen circumstantiis der Verwundung erwogen und überleget haben/ und nicht finden/ worauff/ in Unternehmung der Operation zu fussen seyn mag/ solche nur unterbleibe / und man in diesem Fall mehr auff die Meynung seiner Mitmeister/ als auff seine eigene sehe/ und also außser der Schuld und Verantwortung sicher bleiben möge.

Wird denn der trepan oder Bohrer gleich über den Bruch angelegt?

Nein. Sondern zur Seiten / und allezeit auff einen festen Ort.

Wann aber der Bruch über einer Sutura angetroffen wird/ wie verfähret man denn daselbst?

Da muß man eine doppelte trepanation vornehmen

nehmen/ und neben der Sutura hin und her den Bohrer appliciren/ wegen der Ausfließung des Bluts/welche darbey sich ereignet haben mag.

Wie soll man sich bey denen Haupt=Wunden und bey denen Brüchen des Cranii verhalten?

Bey denen einfachen Haupt=Wunden darff man nichts als Balsama brauchen / und Emplastrum Betonicae drüber legen.

Ist eine Contusion vorhanden / es sey an dem pericranio oder an dem Cranio, so muß man die Wunde/ biß nach der Suppuration und exfoliation unter/oder offen halten.

Wann nicht mehr als eine Beule dar ist ohne Wunde/und ohne accidentia so muß man dieselbe stracks mit Gyps/ Ofen=Ruß / Baum=Del und mit Wein/ zwischen 2. Tüchern appliciret/resolviren; oder aber mit Ofen=Ruß/Spiritu vini, oleo hyperici. womit die Compressen die man gleichfalls mit einem Gebände appliciret/ angefeuchtet werden.

Die Wunden mit einem Bruch müssen schlechterdings trepaniret werden; dabey man sich Therebentin=Oels / solches über die membranam cerebri zu tröpfeln/ bedienen soll. Oder aber/ man nimmet Spiritum vini mit Mandel=Del vermischet/ aber nicht Rosen=Del oder Syrup; und bemühet sich/ daß die Suppuration von aussen keinen Abgang leide.

Conff

Das
der Op
oder zu
aber so
Leib /
Elystir
halten /
Gemit
auff der
sonderli
tödtlich
Operae
statten
sährlich

Von
rer

Die
der Br
Wo

Si